



Dr. med. Jana Gärtner

Galaktische Gesundheit: Parallelen zwischen Star Wars und Gesundheitspolitik

Seit meiner Jugend bin ich Star Wars Fan. Gerade in der dunklen Jahreszeit habe ich Freude daran, die DVDs rauszukramen und in weit entfernte Galaxien, wo Lichtschwerter blitzen und Raumschiffe durch die Sterne fliegen, einzutauchen. Jeder von Ihnen, der wie ich die Reihe unzählige Male gesehen hat, weiß, dass die Filme sehr vielschichtig sind und einiges an Interpretationsspielraum zulassen. Es geht zwar vor allem um den universellen Kampf zwischen Gut und Böse, aber eben nicht nur – denn während die Jedi-Ritter im Großen für Frieden und Gerechtigkeit kämpfen, sehen sie sich im Kleinen täglich mit den verschiedensten Aufgaben konfrontiert, um das Wohl ihrer Gemeinschaften zu sichern – ein Thema, das uns auch in der heutigen Gesundheitspolitik beschäftigt.

Inmitten von pulsierenden Städten und malerischen Landschaften steht das Gesundheitssystem aktuell vor einer Reihe komplexer Herausforderungen. Derzeit arbeiten viele Akteure in Politik, Berufspolitik und Gesellschaft daran, die Mechanismen der Gesundheitsversorgung wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Eine der drängendsten Fragen ist die Sicherstellung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung. In ländlichen Regionen kämpfen viele Gemeinden mit einem Mangel an Ärzten und Fachkräften. Dies führt immer häufiger dazu, dass Patienten lange Wege zurücklegen müssen, um eine notwendige fachärztliche Behandlung zu erhalten. Die anstehende Krankenhausreform heizt die

Diskussionen über die Versorgung der ländlichen Bevölkerung zusätzlich an, wobei hier die Finanzierung des Gesundheitssystems ein zentrales Thema ist. Steigende Kosten für Medikamente, Behandlungen und Pflege stellen eine enorme Belastung dar – sowohl für die Krankenkassen als auch für die Patienten. Der Druck auf die Politik wächst, transparente und gerechte Lösungen zu finden, die sicherstellen, dass jeder einen Zugang zu hochwertiger medizinischer Versorgung erhält.

Zu behaupten, es würde wie in Star Wars ein unterschwelliger Kampf zwischen Gut und Böse toben, geht natürlich viel zu weit. Aber immer häufiger beschleicht mich doch das Gefühl, dass durch Falsch- oder Desinformation beziehungsweise Populismus auch in der Medizin versucht wird, Chaos zu stiften und Misstrauen in Ärzteschaft oder Gesundheitsbehörden zu säen. Die Etablierung von Telemedizin und digitalen Behandlungsmöglichkeiten wird immer öfter als ein Allheilmittel deklariert. Und damit sind wir wieder bei Star Wars: Die Droiden R2D2 und C-3PO haben schon in den 70er und 80er Jahren aufgezeigt, wie KI gestütztes Wissen genutzt werden könnte. Die meisten Droiden waren dabei im Film auf der „guten“ Seite der Macht und standen durch ihre Programmierung den Helden Luke Skywalker & Co. durchaus auch heilend zur Seite. Hier fühlt sich die gegenwärtige Entwicklung in Medizin und Technik für mich manchmal an wie die Erfüllung der Visionen von damals. Im Film war aber alles nur solange gut, wie Droiden eben nicht von der dunklen Seite der Macht eingesetzt wurden. Deshalb gilt es in der Gegenwart aufmerksam zu bleiben, damit es am Ende nicht zu einem gänzlichen Ersetzen der ärztlichen Kompetenz durch Algorithmen und verknüpftes künstliches Wissen aus Datenbanken kommt.

Die fiktive Verbindung zwischen Star Wars und der heutigen Gesundheitspolitik zeigt mir: Egal, ob in einer Galaxie weit entfernt oder hier auf unserem Planeten – die Herausforderungen im Gesundheitswesen erfordern Obacht, kontinuierliche Zusammenarbeit, Vertrauen und innovative Lösungen. Die Menschlichkeit darf nicht zu kurz kommen, denn sie ist nicht durch Technik ersetzbar. Es gilt, die Herausforderungen der aktuellen Zeit gemeinsam zu meistern und ein Gesundheitssystem zu bewahren, das für alle zugänglich und nachhaltig ist.

In diesem Sinne: Möge die Macht mit uns sein. ■

Dr. med. Jana Gärtner
Vorstandsmitglied